

Trotzdem

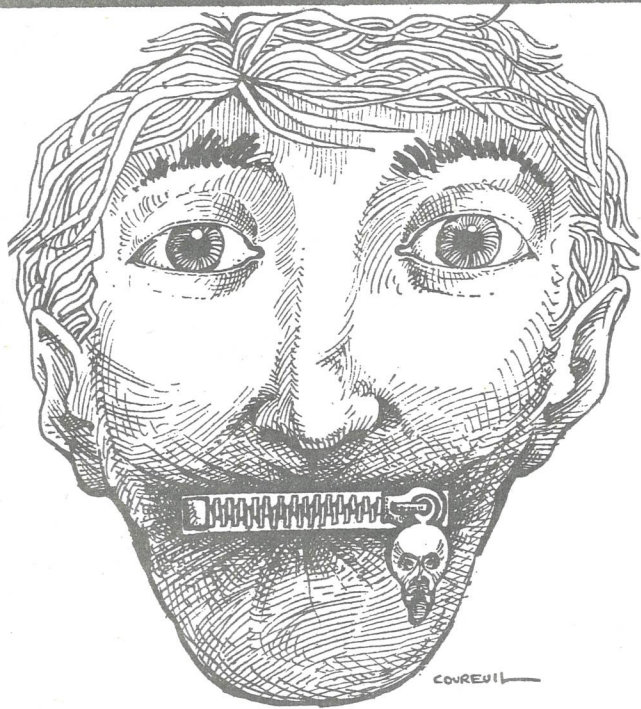
NR. ACHT

das einzige querliegende Kontrastmagazin



2 STUTZ

GESINNUNGS-SCHNÜFFELEI



Referendum gegen das „Maulkorb-Gesetz“ (StGB-Revision)

Am 9. Oktober 81 hat die "Furgler-Truppe" zu einem erneuten Schlag gegen die Demokratie ausgeholt.

Durch die Revision des Strafgesetzbuches wird versucht die BUSIPO, die vor drei Jahren abgelehnt wurde, nun durch die Hintertüre doch noch einzuführen. Die StGB Revision bedeutet nichts anderes als ein weiterer Schritt zum Polizei und Ueberwachungsstaat. Besonders zwei Paragraphen sind

wirksame Instrumente in der Hand des Justiz und Polizeiapparates zur Ueberwachung und Aussonderung sowie zur Kriminalisierung der pol. Opposition. Damit sind vorallem Bürgerinitiativen und Bewegungen, Organisationen der Linken und der Arbeiterbewegung sowie AKW und Waffenplatzgegner gemeint.

So sehen die neuen Gesetze aus:

Der Maulkorbparagraph Art. 259

„Wer öffentlich zu einem Vergehen mit Gewalttätigkeit gegen Menschen oder Sachen auffordert, wird mit Gefängnis oder Busse bestraft“

Die Anwendung dieses Artikels kann zur Folge haben, dass künftig strafrechtlich verfolgt und inhaftiert werden:

- Arbeiter, die Kollegen auffordern, den Betrieb zu besetzen
- Mitglieder von Bürgerinitiativen, die über die Besetzung eines AKW-Baugeländes diskutieren
- Bauern, die in Aussicht stellen, den Beamten des EMD mit Traktoren den Zugang zu einem Waffenplatz zu sperren
- Künstler, die Gewalt darstellen, oder Journalisten und Buchhändler, die solches unters Volk bringen
- Stammtisch- oder Jassrunden in Wirtshäusern, wo im Bierrausch Vorgesetzte aus Beruf oder Militär, Bundesräte, Politiker oder Fussballschiedsrichter lautstark an den Galgen gewünscht werden.

Der Gesinnungsparagraph Art. 260 bis

„Mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren oder mit Gefängnis wird bestraft, wer planmässig konkrete technische oder organisatorische Vorkehrungen trifft, deren Art und Umfang zeigen, dass er sich anschickt, ein Gewaltverbrechen auszuführen“

Bis heute darf die Polizei nur eingreifen, wenn eine Straftat vorliegt oder versucht wird. Gerade das Umstossen dieses Prinzips mit der Formulierung dieses Artikels zeigt den Ausnahmeharakter der Maulkorbgesetze. Dieser Gesinnungsparagraph gibt der Polizei einen Freipass, Oppositionelle und kritische Staatsbürger zu überwachen und zu beschnüffeln. Die polizeiliche Überwachung wird damit uferlos. Die Polizei erhält einen Freipass, Leute auf blossen Verdacht hin zu belauschen, ihren Briefverkehr zu überwachen, das Telefon abzuhören, in ihre Wohnung einzudringen, Verhaftungen vorzunehmen, den Polizeicomputer KIS anzuschaffen und über die Bürger Dossiers anzulegen, über die sie nie etwas erfahren.



Strafgesetzbuchrevision:
Gesinnung im Polizeigriff!

Demokratische Juristen der Schweiz



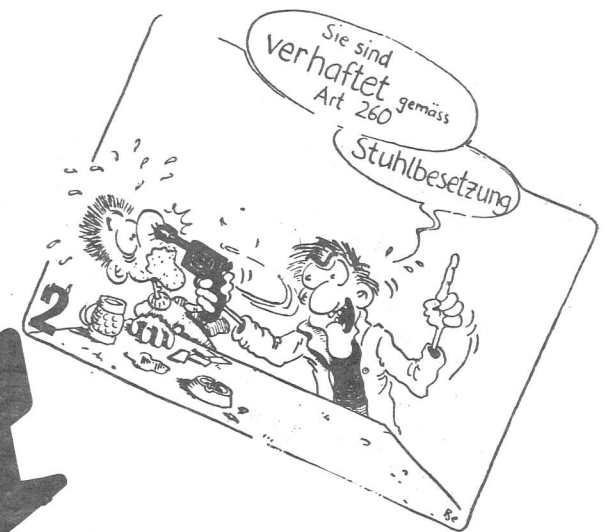
Nein zu den Maulkorbgesetzen!



Dem Sieg über die BUSIPO muss die Ablehnung der Maulkorbgesetze folgen

Gegen die Maulkorbgesetze wurde von verschiedenen Organisationen das Referendum ergriffen. Zu diesen gehören u.a. Poch, DM, SAP usw. welche sich im Nationalen Komitee gegen die Maulkorbgesetze zusammengeschlossen haben. Nach einiger Zeit konnten sich auch SP und SGB zur Unterschriftensammlung aufrufen. Am 10. Nov. 81 gründeten Vertreter verschiedener opp. Organisationen, u.a. die RIG, ein kantonales Komitee. Bei der Unterschriftensammlung musste auch die RIG mit Erstaunen feststellen, dass die Bevölkerung nur schlecht informiert war. Kein Wunder bei der einseitigen Informationspolitik des AT.

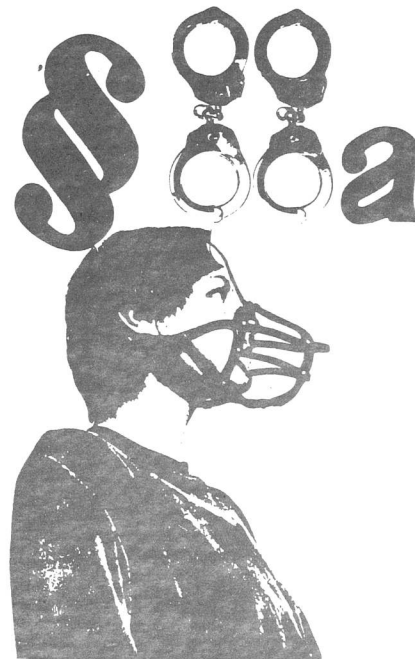
Trotz Startschwierigkeiten konnten am 15. Jan. 82 vom Nationalen Komitee 48'000 Unterschriften eingereicht werden. Zusammen mit SP und SGB wurden der Bundesverwaltung 90'000 Unterschriften überreicht. Somit ist ein erster Schritt zur Erhaltung der freien Meinungsäusserung getan. Während andere dringende Sachgeschäfte für Jahre schubladiert werden, ist in diesem Fall die Abstimmung auf den frühest möglichen Termin, 6. Juni 1982, angesetzt worden. Damit ist die Zeit für die ausführliche Information der Bevölkerung sehr beschränkt.



Auch der Aargau hat seinen Furgler

Zu den bekanntesten Befürwortern der Revision gehört u.a. Julius Binder Dr. jur. Fürsprech, Ständerat, Präsident des Verwaltungsrats der schw. Flugzeugindustrie, CVP-Vertreter im Patronatskomitee der Stiftung Dialog Baden und Gründungsmitglied der "Aktion Freiheit und Verantwortung" (Zentrale bei Farner P.R. Agentur)

Nach Einreichung des Referendums meinte J. Binder am Radio das für ihn die Abstimmung, dass durchboxen der Revision, nur zu Gewinnen sei, wenn es gelingt die Angst vor dem drohenden Polizei und Ueberwachungsstaat beim Volk zu zerstreuen. (Mangelnde Information und Verharmlosung?)



Mit Knastdirektor Pfrunder in die Selbstverwaltung

aus **Die Wochenzeitung**

Seit 4 Monaten leitet der 41-jährige Jurist Dr. Martin Lucas Pfrunder die 1863 erbaute Aargauer Rückfälligenanstalt Lenzburg. Statt Strafe will er Therapie, er spricht von Sozialisierung der Gefangenen, nicht von Re-Sozialisierung. In gruppenspezifisch betreuten Kleingruppen sollen die Gefangenen die richtigen Verhaltensweisen lernen. Bevor Martin Pfrunder Knastdirektor wurde, untersuchte er das Innenleben des strahlenförmigen Baues gründlich: Mit Strafvollzugsreformen im Kopf legte er seine Erkenntnisse der 2 Jahre dauernden Untersuchung 1978 in einer Dissertation auf — 1981 wurde er von der Aargauer Regierung als Knastdirektor nach Lenzburg geholt. Lenzburg ist nicht Regensdorf mit seinem harten Regime, ist nicht die schalldichte Selbstmordfalle Champ-Dollon: Die Lenzburger

Strafanstalt ist ein äusserlich netter alter Bau, grad neben netten neuen Einfamilienhäuschen. Die Insassen arbeiten in verschiedenen Werkstätten, einige — aber längst nicht alle — verpacken Intimtuchlein für die Migros, andere arbeiten auf dem städtischen Weinberg, wo sie die Trauben für den guten Tropfen der Bürger pflücken. Saufen dürfen sie ihn nicht selber — Alkohol ist im Knast offiziell verboten, aber Medikamente nicht.

Lenzburg, eine löbliche — wenn man im Strafvollzug überhaupt etwas löblich finden will — Ausnahme unter den zunehmend repressiven Schweizer Knästen? Oder ein Teil des Ganzen, der die Verhärtung mitermöglicht? Über realpolitische Möglichkeiten und Unmöglichkeiten sprach die WoZ mit dem neuen Direktor, einem langjährigen Aufseher und drei Gefangenen. (s. 4/5/6)



WoZ: Ihr Weg, Gefängnisdirektor zu werden, ist ungewöhnlich. Pfrunder: Ich bin da kein Neuling. Das haben schon viele andere vor mir gemacht...
...die jetzt in einer vergleichbaren Position sind?

Nein, das nicht. Aber ein deutscher Freund beispielsweise verfasste ebenfalls eine Dissertation über Strafvollzug. Er liess sich in eine Anstalt einschleusen, wobei ganze Gerichtsakten 'gefälscht' wurden. Dieser Freund wurde irgendwann einmal von der Gefängnisleitung, die von allem nichts wusste, in ein anderes Gefängnis verlegt. Es wurde unheimlich, weil man meinen Freund nicht mehr fand. Zwei Wochen 'zu lange' sass er, wollte raus, aber niemand glaubte ihm seine 'wahre' Geschichte.

Ich ging anders vor. Jeder Insasse wusste, dass ich eine Arbeit machen wollte. Anfänglich waren sie sehr misstrauisch. So musste ich näher zur Basis hingehen. Ich begann in den Werkstätten zu arbeiten, wodurch ich eine ausgezeichnete Vertrauensstellung erlangte, weil ich weder Angestellter noch Insasse war. Ich schwebte zwischendrin und vernahm sehr viel, wovon ich selbstverständlich nicht schreiben konnte.

Sehen Sie denn Möglichkeiten, das, was Sie erarbeitet haben, jetzt als Gefängnisdirektor durchzusetzen?

Ich bin mit hohen Erwartungen konfrontiert: Die Insassen erhoffen sich Liberalisierungen, wogegen strenge Kreise von mir erwarten, dass Lenzburg ein ganz harter Knast wird. Wieder andere erwarten von mir, dass innert 14 Tagen sämtliche Gefangenen in der umliegenden Industrie beschäftigt sind.

Ich muss meinen eigenen Weg finden.

Welches sind Ihre Ziele?

Ein Nahziel ist die vermehrte Fürsorge für die Gefangenen. Veränderungen sind jedoch nur durchführbar, wenn wir sie auch finanzieren können.

Strafe soll ja nach Art. 37 StGB eine erziehende Wirkung haben?

Menschen werden straffällig, weil sie oft nicht sozialisiert sind. Sie reagieren mit falschen Verhaltensmustern. Ein ehemaliger Gefangener z.B. sass wegen Einbrüchen gesamthaft über 24 Jahre in Gefängnissen: Bis er begriffen hat, dass er eigentlich ein guter Berufsmann ist, aber furchtbar bescheiden war. Es tönt komisch, aber er getraute sich einfach nicht, Rechnungen auszustellen. Es war ein richtiger Kampf, diesem Mann beizubringen, dass er seinen Auftraggebern eine beliebig hohe Rechnung stellen könnte. Notfalls könne er sie betreiben lassen. Es dauerte lange, bis er begriff, dass

er den Leuten auf legale Art und Weise Geld ausreissen kann. Heute lebt er sehr gut. Der hat's begriffen. Delinquentes Verhalten ist ein Fehlverhalten.

Ein Fehlverhalten in dieser Gesellschaft...

...vom Menschen selber natürlich. Er reagiert falsch auf gewisse Lebensumstände. Ein Drittel der Gefangenen sind Wohlstandskriminelle. Damals, als ich hier mein Praktikum absolvierte, gab's 3 Drogenleute, heute sind's 50 bei 165 Insassen.

Wird mit denen eine Entziehungskur gemacht?

Das können wir nicht. Erstens glauben Sie an den Weihnachtsmann, wenn Sie meinen, hier drinnen gebe es keine Drogen. Zweitens ist es für Drogenabhängige kaum möglich, damit aufzuhören, wenn rundherum Drogen konsumiert werden.

Man steht diesem Problem recht hilflos gegenüber.

In Zürich schätzt man 7000 Drogenabhängige unter 20 Jahren, die Jüngsten 10jährig. Diese 7000 Menschen sind in 5 Jahren kriminell. Das geht einfach nicht.

Kriminalität wird damit zu einem relativen Begriff, zu einer Frage auch der Ruhe und Ordnung von untragbaren Drögelern?

Eben. Die liegen nicht brav im Bett oder gehen arbeiten.

Die sind unzufrieden, motzen auf, hauen ab.

Weil sie sich immer wieder Drogen beschaffen müssen. Dies müssen wir mit mehr Personal auffangen, weil auch externe Betreuer plötzlich klemmen.

Das ist ja auch ein Problem mit einer Wohngemeinschaft, die einen Strafgefangenen aufnehmen sollte.

Meinen Sie eine Wohngemeinschaft draussen oder hier drinnen?

Draussen.

Ich fände die WG hier drinnen viel lässiger. Doch das ist ein Fernziel von mir. Dieses Haus ist 120 Jahre alt. Die Zellen sind zwar ausgebaut mit WC und fließend Wasser. Wegen der Brandgefahr mussten wir die Holztüren durch Stahlblechtüren ersetzen. Aber das ist in der Schweiz so: Gibt es Probleme, beginnt man mal zu bauen. Beton ist zwar ein guter Baustoff, er hält, aber man kriegt ihn nicht mehr weg.

Meine Idee von Strafvollzug — wenn man das überhaupt noch so nennen will — ist: Eine hohe Mauer rundherum zu bauen. Drinnen aber im Châlet-Stil Häuser zu errichten, wo Wohngemeinschaften à 10 Leute Platz finden. Diese müssten zusammen wohnen, kochen, die Freizeit gestalten, kurz: Sie müssten zusammen leben lernen. Denn das Problem im Strafvollzug habe ich am eigenen Leib erfahren: Man kann hier recht angenehm leben. Die Gefangenen sind hier — und das ist nicht zynisch gemeint — in einem gewissen Sinn in einer embryonalen Situation. Man wird unselbständig hier.

Ein Strafvollzugskritiker als Direktor der Aargauer Strafanstalt Lenzburg

Neue Ideen für die Schweiz?

In Berlin-Tegel mit 2000-3000 Insassen gibt es eine Versuchsabteilung — ganz im Stillen — mit 50 Gefangenen. Die leben in fünf 10er-Gruppen, geleitet je von einem Psychologen. Die Teilung in Fürsorge- und Wachfunktionen ist aufgehoben. Die 50 Insassen rücken am Morgen aus und gehen im Regelknast arbeiten. Es entstehen konflikthafte Situationen, weil die 'normalen' Gefangenen die Versuchsabteilung als Spinnerabteilung betrachten. Der Insasse will nicht mehr arbeiten deswegen. Das wird dann in der Gruppe diskutiert. Warum will er nicht mehr arbeiten? Wie ist das Problem lösbar?

In dieser Versuchsabteilung werden die Insassen bewusst in Konfliktsituationen geführt: Der Insasse wird am Konflikt trainiert. Dies ist eine harte Sache.

Sind Sie der einzige Gefängnisdirektor, der so denkt?

Ich kenne halt noch praktisch keine anderen. Ich kenne den Direktor der Strafanstalt Saxerriet. Er betreut jedoch eine offene Anstalt für Erstmalige und hat das Druckmittel der Versetzung. Da gibt sich ein Insasse schon mehr Mühe und ist sich seiner Freiheit im Saxerriet mehr bewusst. Das erlaubt dann auch einen freieren Führungsstil. So könnte ich mich auch liberaler geben und ein offenes Haus führen. Die Probleme werden damit einfach weitergegeben.

Z.B. auch von Lenzburg nach Regensdorf?

Ich kenne Regensdorf. Die haben ein anderes System. Es ist schon möglich, dass mir mal aufgezwungen wird, härter durchzugreifen. Die ganzen Kontrollmassnahmen wie Magnetbogen, Gepäckdurchleuchtung, Körperkontrolle. Dann ist es fertig mit offenem Führungsstil.



Fussballplatz



Ist dann auch Schluss für Sie?

Das weiss ich nicht. Wem nützt das, wenn ich dann gehe?

Sie scheinen möglichst viele Erfahrungen der Verhaltenswissenschaften wie Soziologie, Psychologie hier in Lenzburg nutzbar machen zu wollen?

Das stimmt, das ist schon meine Idee.

In der Utopie also der autonome, von Gefangenen selbstverwaltete Knast?

In der Utopie: Ja. Aber erwarten Sie nicht, dass dies in den nächsten 2 Jahren Realität wird. Das braucht eine riesige Vorbereitung, nicht zuletzt in der Bevölkerung.

Aber die Tendenz geht heute doch nicht in Richtung Humanisierung des Strafvollzuges.

Stimmt. Die Tendenz ist rückläufig. Man beginnt zu igeln.

Wie gehen Sie mit Gefangenen um, die 'Lämpen' machen?

Einen musste ich in Sicherheitshaft, später in eine andere Anstalt versetzen. Weil das hier mit den anderen Gefangenen nicht mehr gut gegangen ist. Die Insassen untereinander sind recht heavy...

...Sie schildern aber in Ihrem Buch, dass Reibereien der Insassen untereinander für die Institution nützlich sein dürften.

Die Direktion soll sich nicht in jeden kleinen Insassenstreit einmischen, weil damit doch die Kleinkinder-Situation noch mehr gefördert wird.

Sie schreiben, ein hierarchisches Insassensystem «dürfte dem traditionellen Vollzugssystem nützlich sein, weil es jeden Tag eine Fülle von Konflikten, Reibereien und Problemen verarbeitet».

Das ist gut. So lernen die Insassen u.a. mit Konflikten umgehen...

...die doch aber von der Institution geschaffen werden!

Haben Sie auch schon Gefangene nach Regensdorf verlegen lassen?

Bis jetzt nicht. Wenn es sonst keinen Platz hat, ist das schon möglich. Dann steht die Güterabwägung im Vordergrund. Er muss einfach weg von hier.

DIE STADT

LENZBURG



Haben Sie ihn gesehen? den Stand der Lenzburger Jugendbewegung am Klausmarkt. Etwas ungewöhnlich nicht? Da gabes etwas gratis. Einfach so. Kaffee gab's da, Tee, Kuchen, Aepfel, Nüsse u.s.w. Nebenbei hat man Flugblätter verteilt. Die Bewegter und Bewegten wollten einfach zeigen dass sie noch da sind. Doch beinahe hätten sie es nicht zeigen können. Der Weg zum eigenen Stand sei hier kurz beschrieben.

Zwei Mitglieder der Bewegung gingen zur Stadtpolizei um einen Marktstand zu beantragen. Etwas spät zwar, aber immer noch früh genug. "Was, einen Stand wollt ihr?", hiess es da. "Das geht nicht, es hat keinen mehr." "Wirklich nicht?, fragten die Bewegter. "Nein, höchstens noch einen Platz, aber einen Stand der Gemeinde?, nein, wir haben bloss zwölf und die sind alle vergeben." (Die meisten Marktfahrer bringen ihren eigenen Stand mit. Anm. d. Red.)

Wie es Leute gibt die beim Turnverein und beim Föficlub oder im Rotary-Club und im Kirchenchor dabei sind, gibt es zufälligerweise Leute die bei der Bewegung und bei der RIG und beim "trotzdem" sind. Das hat dann weitergeholfen.

Am Samstag vor dem Klausmarkt nämlich sammelte die RIG an einem Stand der Gemeinde Unterschriften. Beim wegräumen des Standes erfuhren wir, dass es nicht zwölf solche gibt, sondern noch ein paar mehr.

Ein Telefon mit der Polizei am Montag klärte alles auf. Ein Missverständnis wäre es, natürlich würden wir unseren Stand erhalten.

Spätestens um 7.15h am Morgen hätten wir aber auf dem Markt zu sein sonst sei es Sense damit.

Wir waren dort und bekamen unseren Stand. Alles in Butter?

Fast, denn am Markttag verteilte die Stadtpolizei bei ihrer Runde des Geldeintreibens nachstehendes Flugblatt.

Es ist wohl kaum anzunehmen, dass der Termin für den Standbezug innerhalb eines Jahres von 7.15h auf 9.00h verschoben wird. Das Gegenteil würde mir eher einleuchten.

Eigentlich macht es mir nichts aus früh aufzustehen, aber länger geschlafen hätte ich "trotzdem" gern
DIDI

NB: Fast überflüssig zu erwähnen, dass am Markttag noch gut ein halbes Dutzend Stände ungebraucht in einer Ecke des alten Gemeindegemeinschaftsaales lagen.

Die beiden traditionellen Lenzburger Jahrmärkte 1982 sind wie folgt angesetzt worden:

M a i m a r k t (grosser Waren-, Vieh- und Landmaschinenmarkt)
Donnerstag, den 13. Mai 1982

C h l a u s m a r k t (grosser Waren-, Vieh- und Landmaschinenmarkt)
Donnerstag, den 9. Dezember 1982

Anmeldungen für Marktstände- und Plätze sind unter Angabe der Verkaufsartikel und mit Rückantwortkarte bis spätestens 14 Tage vor dem betreffenden Jahrmarkt schriftlich an die Marktpolizei Lenzburg, Marktgasse 21, 5600 Lenzburg, zu richten. Bei Nichteinhaltung der Anmeldefrist von 14 Tagen wird über die Gemeindestände sowie über früher innegabte Standplätze verfügt. Angemeldete Stände und Plätze, welche am Markttag bis 0900 Uhr nicht bezogen sind, werden ohne Verzug weitervergeben. Abends um 2000 Uhr müssen die gemeindeeigenen Marktstände abgeräumt werden. Sämtliche gemieteten Latten und Stangen sind von den Ständen zu entfernen und wieder gebündelt unter die Stände zu legen. Jedes Annageln von Latten und Stangen an die Gemeindestände ist strikte untersagt.

Angemeldete Stände und Plätze werden bis zum Freitag, den 13. Mai 1982, abgeholt.

Lenzburger Jahrmärkte 1982
n-, Vieh- und Landmaschinenmärkte
den 13. Mai 1982
Tandmaschinen-
Mit freundlichen Grüßen
Namens der Marktpolizei Lenzburg

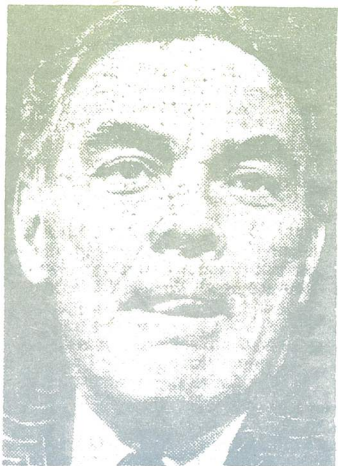
DIE STADT

LENZBURG

Bemerkungen des amerikanischen Aussenministers Haig

«Bastard» und «schizophrene» BRD

Washington, 21. Febr. (R.B.-AFP) Die «Washington Post» hat vergangene Woche Bemerkungen des amerikanischen Aussenministers Alexander Haig veröffentlicht, die er im Verlauf des vergangenen Jahrs in Sitzungen mit seinem Mitarbeiterstab gemacht haben soll. Die Notizen, so vermutet man, sind der Zeitung von einem Beamten des Aussenministeriums zugespielt worden, der zu jenem Lager in der Regierung gehört, das Haig isolieren und von seinem Posten verdrängen will. Haig hat den Wahrheitsgehalt der Bemerkungen nicht bestritten. Sie beziehen sich vor allem auf die andauernde Rivalität mit Verteidigungsminister Caspar Weinberger im Bereich der Aussenpolitik. Diese Konfrontation, die anfänglich nur als Zusammenstoss von verschiedenen Persönlichkeiten bezeichnet worden war, bringt nun aber doch immer substantiellere Meinungsverschiedenheiten in wichtigen aussenpolitischen Fragen zutage. Die neue Runde im Ringen um ein aussenpolitisches Konzept in Washington zeigt auch, wie Präsident Reagan weiterhin nicht bereit oder unfähig ist, als Schiedsrichter aufzutreten und die Aussenpolitik zu führen. Im folgenden veröffentlichen wir einige bezeichnende Stellen.



Alexander Haig. (Bild B+N)

nomieverhandlungen... Saudiaraber haben arrogante Mentalität, die absolut katastrophal ist... (Gefahr) kommt davon, wenn man Israel in den Arsch tritt...

- 15. Oktober 1981: Europäische Freunde schlicht feige... (Carrington) doppelzüngiger Bastard... Die Briten lügen wie gedruckt über die MFO (Multinationale Friedensgruppe für Sinai). -15. Dezember (zwei Tage nach Verhängung des Kriegsrechts in Polen): Lage in Polen wird eher schlechter als besser werden... Franzosen sind am härtesten... Deutschland ist schizophren... Briten sind sehr britisch, nichts könnte falscher sein... - 4. Januar 1982: Müssen die Bündnispartner aufscheuchen, wenn nicht, werden wir die Europäer auf einer Seite mit den Russen haben... Müssen hart sein mit Schmidt... Franzosen können nicht genug Waffen produzieren, um Araber zu befriedigen... Ist bedrückend, dass Ägypten in die arabische Welt zurückgleitet, wollen keine Auto-

- 18. Januar: Meine Nase sagte mir, dass Ägypten nach Sadat ganz anders sein würde. Das einzige, was sie noch davon abhält, in die Haltung der Vorfriedenszeit (Camp David) zurückzufallen, ist die Rückgabe des Sinai. Ganze Atmosphäre um 180 Grad verschieden von letztem Mai. (Neue Lage) hat zu Paranoia in Israel geführt... Mit den ganzen arabischen Vorräten und den Europäern, die scharf auf Waffenverkäufe sind, müssen wir Ägypten im Friedensprozess halten... Wenn nicht, müssen wir unsere ganzen Beziehungen mit der Region umkrepeln. - 18. Januar (zu Libyen):... ist Zeit, zu Phase zwei überzugehen... Anfang Februar, werden Amerikaner aus Libyen raus sein... Der Augenblick, eine andere Übung («exercise») ins Auge zu fassen.

Dear Alexander,

take it not so schwer.

wenn you mal hören könntest

was wir an unseren Sitzungen

so alles über you sagen,

würdest you glatt die wände raufgehen.

und your valium - abo erneuern.

Deine doofen, faden sprüche

kommen da lange nicht hin.

10 regards "trotzdem"



Um die

Bewegung mal wieder so richtig in

Bewegung zu bringen, macht die

lenzburger Jugend -

Bewegung auch dieses Jahr ein

Bewegungsfest.

Bewogen hat sie dazu der Spass an

der Freud und die sich nach

unten

bewegenden Teilnehmerzahlen an

den wöchentlichen

Bewegungsvollversammlungen. Was

nicht etwa heissen soll die

lenzburger Jugend -

Bewegung werde kleiner, sondern

die Jungen

bewegen sich halt lieber im Obi

und machen einen drauf. Was sie

übrigens nachher im

Bewegungsjugendhaus machen werden

Durch die Lancierung dieses

Bewegungsfestes, das auch wieder

einiges in

Bewegung bringen wird, hoffen die

Beweger und

Bewegerinnen dass sich wieder

mehr

Beweger

an den Montagen aufraffen

können und statt satt im Obi zu

flippen, sich an den

INSIDER

Der wahre Grund dass es so lange gedauert hat bis wir mit dieser Nummer im Schweisse unseres Aeh... Aeh... Angesichts herausgekommen sind, ist



Bewegungsvollversammlungen zu beteiligen.

Bewegungs-vv's finden jeweils am Bewegungsmontag um 20.00h im

Cheminéeraum des reformierten Kirchgemeindehauses statt.

Das

Bewegungsfest findet am

Bewegungssamstag, dem 17. April

statt. Näheres aus nebenstehendem

Bewegungsplakat. → → → → →

EX SOAPY & WET

The Barometers

APRIL
17
SAMSTAG

KIRCHGEMEINDEHAUS
LENZBURG

20.00h

JUGEND
HAUS
FEST
'82

064 22 76 35 0
064 22 33 41
Aarau Pelzgasse 3
064 22 76 35 0
064 22 33 41

MUSIK THEATER
SPEKTAKEL
z'Trinke FILM SURPRISE



DeR AbstURz aUS deR PProVINZ

WELTPREMIERE

ROLLING STONES?
NIE GEHÖRT!

ock&unk

NATÜRLICH MAG
ICH MEINE MUTTI!

JÜRIG RECK
Bass

ICH TRINKE ERST
SEIT ICH IN DIESER
BAND SPIELE.

BEAT MUGGLI
Sax/
Orgel

ICH LIEBE DIE WIENER
SÄNGERKNABEN. BESONDER
DEN DRITTEN VON LINKS

FÄRZ
FREUDIGER
Gitarre

GEFLOGEN! NATÜRLICH
BESONDER VIEL WAHREND
DER LETZTEN REZESSION.

schraege musigg

JOE'S BLAMAGE



Der Weg lohnt sich.

geduld hat auch ein ende...

be we gen (Lage ändern); du be wegst; du bewegst; bewege; bewegele!; be we gen (veranlassen); du bewegst; du bewogst; du bewogest; bewogen; bewegele!; Bewe gung; grund; be weglich; Be weglichkeit w.; Be we gung; Be we gung; ab lauf; ...ap pa rat; ...drang; ...frei heit; ...krieg; be we gungslos; Be we gungs stu die; ...the ra pie; be we gungsun fähig

SEIT MEHR ALS EINEM JAHR SCHON WARTET DIE LENZBURGER JUGEND WIEDER EINMAL AUF EIN JUGENDHAUS. WIE WIR IM LETZTEN "TROTZDEM" BERICHTET HABEN, REGTE SICH DER WUNSCH NACH EINEM SOLCHEN GEBÄUDE JA AUCH SCHON IN FRÜHEREN ZEITEN. DOCH WAR MAN ENTWEDER ZU SCHLECHT ORGANISIERT ODER DIE GANZE SACHE WURDE VON DEN BEHÖRDEN SO LANGE HINAUSGEZÖGERT, DASS MANCH EINER SICH AUF'S MAL ZU ALT FÜHLTE FÜR SO ETWAS.

DASS DIE BEWEGUNG NEUESTER ZEIT IMMER NOCH AKTIV IST, VERDANKT SIE VIELLEICHT DEN ACTIONS DIE IMMER WIEDER MAL GELAUFEN SIND. DAS ZEIGT SICH LEIDER AM DEUTLICHSTEN JEWELTS AM MONTAG AN DEN VV'S DER BEWEGUNG. VOR IRGENDWELCHEN UNTERNEHMUNGEN Z.B. JUGENDHAUS-FEST(DAS DIESES JAHR EINE NEUAUFLAGE ERLEBEN SOLL), BRÄTTIGAU-HAPPENING, MAI- UND KLAUSMARKTSTAND, DEMO U.S.W., WAREN IMMER AM MEISTEN LEUTE DORT. SOBALD ABER WIEDER NUR GESPRÄCHE MIT DER STADT STATTFANDEN UND SONST NICHTS LIEF, KAMEN WIEDER WENIGER. KEIN WUNDER, WENN MAN ERGEBNISSE VON SOLCHEN GESPRÄCHEN ZU GEHÖR BEKOMMT.

DIE JUGENDLICHEN SELBER WERDEN VON DIESEN HERREN(DAMEN SIND ERSTAUNLICHERWEISE KEINE DABEI) HALT IMMER NOCH NICHT FÜR VOLL GENOMMEN.

Uebrigens...

der Kredit für den Umbau, der auch vom Einwohnerrat bewilligt werden müsste, wird umso kleiner ausfallen, als die Arbeiten von Freiwilligen selbst getan werden.

Also ihr Schlossbergreiniger, Saubermänner, Stosstrupps und Meister Propers! Stellt Euch zur Verfügung. So könnt Ihr einmal aktiv etwas für die Jugend tun.

Je kleiner der benötigte Kredit, umso eher wird ihn der Rat bewilligen.....

WOHL KAMEN VERTRETER DER JUGENDKOMMISSION MANCHMAL AN DIE EINE ODER ANDERE VV. GESAGT HABEN SIE ALLERDINGS NIE VIEL UND WAS SIE GESAGT HABEN, KONNTE MAN OHNE BEDENKEN AUCH SCHNELL WIEDER VERGESSEN. DIE JUNGEN MÜSSTEN HALT WARTEN, SIE, DIE KOMMISSIONEN WÜRDEN DAS SCHON MACHEN.

MACHEN ABER WOLLTE DIE BEWEGUNG AUCH EINMAL ETWAS. SO ERARBEITETE SIE EIN KONZERT ÜBER DEN BETRIEB, UNTERHALT UND ÜBER DIE FINANZIERUNG EINER SOLCHEN INSTITUTION. DAS GANZE WURDE DANN DER JUGENDKOMMISSION EINGEREICHT. POSTWENDEND KAM ES ZURÜCK MIT FOLGENDER STELLUNGNAHME:
"EINE NOTSCHLAFSTELLE? ABER NEIN DOCH!
EINE DROGENBERATUNGSSTELLE? DOCH NICHT SO ETWAS IN LENZBURG!"
DAS HATTEN DIE JUGENDLICHEN VERGESSEN. EINE SOLCH FOLGSAME, RELIGIÖS ERZOGENE, BRAVE JUGEND HAT SO ETWAS DOCH GAR NICHT NÖTIG. UND AUSSERDEM, WIR SIND DOCH NICHT IN ZÜRICH.

UEBRIGENS...AUCH DIE JUGENDKOMM.
HAT EIN KONZEPT ERARBEITET. GESE-
HEN HAT ES ABER AUSSER IHNEN SEL-
BER NOCH NIEMAND.

SO BLEIBT FÜR DIE JUNGEN VORERST
WIEDER NICHTS WEITER ZU TUN ALS
ABZUWARTEN. ALLZU LANGE ABER WOL-
LEN SIE DAS ABER NICHT MEHR TUN.
SONST BRAUCHEN SIE KEIN JUGEND-
HAUS SONDERN EIN ALTERSHEIM.

DIDI

WENN SIE SICH INTERESSIEREN FÜR
DIE PROBLEME DER LENZBURGER JU-
GEND ODER WENN SIE ETWAS TUN
WOLLEN FÜR DIE ENTSTEHUNG EINES
JUGENDHAUSES, SO TRETEN SIE DOCH
DEM VEREIN PRO JUGENDHAUS BEI.
DORT BEKOMMEN SIE AUCH WEITERE
INFORMATIONEN. SCHREIBEN SIE AN
VEREIN PRO JUGENDHAUS, POSTFACH,
5600 LENZBURG I, PC 50 - 8419.

WIE WIR AUS ZUVERLÄSSIGER QUELLE
ERFAHREN HABEN, IST DAS TOMASSINI
HAUS BEIM SCHWIMMBAD ALS MÖGLICH-
ES JUGENDHAUS IM GESPRÄCH.

IM MOMENT NOCH IST DAS HAUS VOM
STADTBAUAMT BELEGT, DÜRFTE ABER
IM FRÜHLING/FRÜHSOMMER NACH DEM
UMZUG DES BAUAMTS IN DEN NEUEN
WERKHOF FREI WERDEN.

DANN LIEGT ES AM EINWOHNERRAT DAS
GEBÄUDE FÜR DIE JUGEND FREIZUGEBEN.

TROTZDEM SOLLTEN DIE JUGENDLICHEN
DIE MALAGAKELLEREIEN NICHT VER-
GESSEN, DENN...EWIG NAGT DER
BAGGERZAHN.

AM 17. APRIL IST FEST

BEWEGUNG, DIE ORTSVERÄNDERUNG EI-
NES KÖRPERS. IN DER *Physik* HEISST
EINE BEWEGUNG GLEICHFÖRMIG, WENN
SICH DIE GESCHWINDIGKEIT NICHT
VERÄNDERT; IST DIE BESCHLEUNIGUNG
(VERZÖGERUNG) DER BEWEGUNG STETS
DIE GLEICHE, SO HEISST DIE BEWE-
GUNG GLEICHFÖRMIG BESCHLEUNIGT
(GLEICHFÖRMIG VERZÖGERT) WIE BEIM
FREIEN FALL (BEIM SENKRECHTEN
WURF).
JEDE BEWEGUNG IST RELATIV, D.H.
AUF EIN BEKANNTES RAUMSYSTEM BE-
ZOGEN. DIE EINSTEINSCHES RELATIVI-
TÄTSTHEORIE VERNEINT EIN ABSOLU-
TES BEZUGSSYSTEM.

ELIZABETH II. hat am 21.4. Geb.

FROHE OSTERN

DIE NAGRA WILL NACH WIE VOR IN
SCHAFISHEIM BOHREN UND SICH AM
GRIMSEL IN STEIN MEISSELN LASSEN
DIE KKW KAISERAUGST UND DIE UEBRI-
GE ATOMLOBBY MACHEN AUCH KEINE
ANSTALTEN AUFZUHOEREN
MIT DEM LENZBURGER EINKAUFSCENTER
WERDEN WIR MIT EINER FUENFTEN
BANK BEGLUECKT
EIN MCDONALDS IST (NOCH) NICHT
IN SICHT
RONALD SPINNT IMMER NOCH
LEONID AUCH

Zum
Jahreswechsel
alles Gute
viel Glück und
Gesundheit

AM 9. JULI IST JUGENDFEST

DIE MALAGA - KELLEREIEN SIND NOCH
IMMER NICHT GERETTET
EIN RECHTER STEINMANN HAT EINEN
FEUERLOESCHER IM SACK
AN DER HENDSCHIKERSTRASSE GIBT'S
EINEN BAUERNHOF WENIGER
DAS JUGENDHAUS KOMMT JETZT VIEL-
LEICHT DOCH NOCH DIESES JAHR
ALBIN HAERDI IST JETZT
STADTAMMANN
TROTZDEM WUENSCHT ALLERSEITS
EIN FROHES NEUNZEHNHUNDERT-
ZWEIUNDACHZIG



DIE TRAUERIGE GESCHICHTE EINES BESETZTEN HAUSES ODER DIE GESELLSCHAFT BRAUCHT IHRE JUDEN.....

(VON TOMMY SALVISBERG, BADEN) **DIE LEBENSFROHE
STADT**



AM 10. APRIL 1981 WAR ES SOWEIT. DAS CVP - NAHE "AARGAUER VOLKSBLATT" UND DIE "BBC - HAUSZEITUNG", DAS "BADENER TAGBLATT" DRUCKTEN SCHLAGZEILEN WIE: "BBC-VILLA VON BADENER BEWEGUNG BESETZT" ODER "HAUSBESETZUNG NUN AUCH IN BADEN". ALLE WUNDERTEN SICH: WIE KONNTE DAS GESCHEHEN IN DER LEBENSFROHEN STADT BADEN?

SEIT JAHREN STEHEN IN BADEN HÄUSER LEER. BESONDERS GROSSE HÄUSER DIE SICH FÜR ZWECKE WIE: KULTURZENTRUM, FRAUZENTRUM, HAUS FÜR WOHNGEMEINSCHAFTEN, ETC., EIGNEN. VON OFFIZIELLER SEITE HIESS ES IMMER: "TUT UNS LEID, ABER DER LEERWOHNUNGSBESTAND IST GLEICH NULL, WIR KÖNNEN KEINE WOHNUNGEN HERZAUBERN." AN DER FELSENSTRASSE STEHT (WIE LANGE NOCH?) EIN 10-ZIMMERSHAUS (SEIT JAHREN UNBEWOHNT), WELCHES, GEMÄSS SEINER BESITZERIN DER BBC, TOTAL UNBEWOHNBAR IST.

ALS DIE ERSTEN BESETZER EINDRANGEN UND MIT KERZEN UND TASCHENLAMPEN DAS HAUS UNTERSUCHTEN (DAS FENSTER STAND OFFEN, SCHLAMPEREI DES HAUS-BESITZERS), FANDEN SIE EIN VOLLKOMMEN INTAKTES HAUS VOR. DURCH DIE BESETZER MUSSTEN LEDIGLICH EIN PAAR SACHEN REPARIERT WERDEN, EINE KÜCHE WURDE INSTALLIERT, EIN PAAR WASSERLEITUNGEN REPARIERT, WÄNDE UND FENSTERLÄDEN GESTRICHEN, UND DAS HAUS WAR BEWOHNBAR. DURCH DEN ZIVILSCHUTZ WAR EINE TRENNWAND HERAUSGEBROCHEN WORDEN. SIE WURDE DURCH DIE BESETZER WIEDER AUFGE-

MAUERT. NACHBARN ZEIGTEN SICH INTERESSIERT UND VON DIVERSEN MENSCHEN ERHIELTEN DIE BESETZER LOB UND ERMUNTERUNGEN. POSITIVE VIBRATIONS! ABER NICHT FÜR LANGE. EIN IMMER STÄRKERER PROPAGANDAKRIEG LENKTE VON DEN MOTIVEN DER BESETZER AB. ALLEN VORAN DAS "BT" TAT DAS SEINIGE: AETZEND, DESTRUKTIV UND GIFTELND BERICHTET ES ÜBER DIE CHAOTEN UND HÄUSERBESETZER, RECHTFERTIGUNGEN VON DEN BESETZERN WURDEN NICHT ODER NUR UNVOLLSTÄNDIG GEDRUCKT, POSITIVES WURDE VERSCHWIEGEN, NEGATIVES AUFGEBAUSCHT. DER VOLKSZORN KOCHT. SOGAR STRASSENAKTIONEN WIE FLUGBLÄTTER, QUARTIERFEST UND "WALDFRÜHSTÜCK" (IRONISCHERWEISE AN DER GROSSEN KREUZUNG ZÜRCHERSTR./MELLINGERSTR.) HABEN ZU KEINEM UMDENKEN VERHOLFEN. AUCH DIE MORALISCHE UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN "FREIEN AARGAUER", WELCHER OBJEKTIV ÜBER DIE WOHNUNGSNOT UND DIE HAUSBESETZER INFORMIERT HAT, HAT KEINEN UMSCHWUNG GEBRACHT.

ES FOLGTEN EINE FRAGWÜRDIGE RAZZIA DER KAPO BADEN UND EIN BRUTALER UEBERFALL DER FASCHOS (FREIWILLIGE "BÜRGER"WEHR, "ORDNUNGS"-TRUPPS). DIE FELSENSTRASSE WURDE ZUNEHMENDS ZUM SÜNDENBOCK FÜR ALLERLEI PROBLEME, DEREN URSACHEN IN DER HEUTIGEN GESELLSCHAFT LIEGEN, GEMACHT.

**FIND A CITY FIND A SUPERCITY
TO LIVE IN.**

*Der Kampf für den Frieden ist wie das Vögeln für die Keuschheit.
(Unbekannter Denker)*

NACH UND NACH ZOGEN IMMER MEHR POLITISCH MOTIVIERTE BESETZER AUS. GRÜNDE LIEGEN AUF DER HAND: REPRESSION DURCH SCHULE, LEHRGESCHÄFT, POLIZEI, ELTERN ETC. ES FOLGTEN IMMER MEHR "PROBLEMMENSCHEN", MENSCHEN DIE KEINER WILL. DIE STADT HAT QUASI IHRE SOZIALEN PROBLEME WEITGEHEND AUF DIE BESETZER ABGESCHOBEN.

DIE STADT BRAUCHT NUN KEINE ZIMMER ODER BEHAUSUNGEN FÜR DRÖGELER UND PSYCHISCH KRANKE (DIE SIND MEISTENS IDENTISCH) ZU SUCHEN. EINE BEQUEME LÖSUNG HAT SICH ANGEBOTEN. EIN AUFREIBENDER VIER-FRONTEN-KRIEG BEGANN:

1. FRONT: OEFFENTLICHKEIT UND LÄSTERMÄULER WIE DAS "BT".
2. FRONT: POLIZEI UND JUSTIZ.
3. FRONT: "BÜRGERWEHR"
4. FRONT: PROBLEMFÄLLE DER STADT BADEN.

EIN HARTER KAMPF, EIN AUSSICHTSLOSER UND EIN UNDANKBARER. UEBER DIE BESETZER KURSIEREN DIE UNGLAUBLICHSTEN GERÜCHTE. DIES IST AUCH EIN (WICHTIGER) TEIL DER ÖFFENTLICHEN MEINUNG.

DIE BESETZER FORDERN DIE STADT AUF, ENDLICH IHREN "GUTEN WILLEN" GEGEN DIE WOHNUNGSNOT ZU KONKRETISIEREN, WEITER STELLEN DIE BESETZER FEST, DASS BIS AUF DEN HEUTIGEN TAG IN BADEN KEINE DROGENBERATUNG EINGERICHTET WURDE. DER JUGEND WERDEN KEINE GENÜGENDEN ALTERNATIVEN ZUR DROGE GEBOTEN. DIE BESETZER FORDERN DEN "FALKEN" ALS KULTURZENTRUM, DAS VON JEDEM BENUTZT WERDEN KANN (IM STIL "ROTE FABRIK ZÜRICH).

alea iacta est

VENI VIDI
VICI?

NUN HABEN WIR IHN ALSO, UNSEREN SITZ IM EINWOHNERRAT. ZUSAMMEN MIT DEN RESULTATEN AUS WOHLLEN UND WETTINGEN, WO DIE GRUPPIERUNGEN "EUSI LÜÜT" UND "FRÜSCHI BRIISE" EBENFALLS RECHT GUT WEGKAMEN, KÖNNTE MENSCH MEINEN, DER ALT-KONSERVATIVE AARGAU BEFÄNDE SICH AUF DEM WEG ZUR BESSERUNG.

DASS DAS NOCH LANGE NICHT DER FALL SEIN DÜRFTE, ZEIGT UNS DIE TATSACHE DASS DIE FDP IN LENZBURG EINEN SITZ DAZUGEWONNEN HAT.

ALSO DOCH KEIN GRUND IN FREUDENTAUMEL AUSZUBRECHEN. ZU FEIERN GIBT ES NACH WIE VOR NICHT'S FÜR UNS.

WAS WIR MIT UNSEREM SITZ MACHEN WERDEN HABEN WIR SCHON VOR DEN WAHLEN MEHRFACH GESAGT. MACHEN IM RAT WERDEN WIR WOHL NICHT ALLZUVIEL KÖNNEN. EINER GEGEN NEUNUND-DREISSIG SCHEINT UNS DOCH EIN WENIG ZU UNAUSGEWOGEN. WIR WERDEN ALSO EINE ART BEOBACHTERFUNKTION EINNEHMEN. ERWARTET DEMZUFOLGE NICHT ALLZUVIEL VON UNS.

NATÜRLICH WERDEN WIR DEN ANDEREN WEITERHIN AUF DIE FINGER SCHAUEN MÜSSEN, WEITERHIN ANKÄMPFEN MÜSSEN GEGEN UNGERECHTIGKEITEN UND INTRIGEN DER SOGENANNTEN ETABLIIERTEN.

DAS MÜSSEN WIR ALSO WEITERHIN MIT DEM ERGREIFEN VON REFERENDEN UND INITIATIVEN, DEM VERTEILEN VON FLUGBLÄTTERN UND SONSTIGEM TUN. WIE GESAGT: MIT 1:39 KANN MENSCH NUN MAL KEINE ABSTIMMUNGEN GEWINNEN.

IM WEITEREN HOFFEN WIR, IM SINNE ALL DERER ZU "REGIEREN" DIE UNS GEWÄHLT HABEN.

SOLLTE DAS EINMAL NICHT DER FALL SEIN, SO BITTEN WIR EUCH IM VORAUS UM ENTSCHULDIGUNG.

KRITIK NEHMEN WIR, IM GEGENSATZ ZU ANDEREN, JEDERZEIT ENTGEGEN. WIR POLITISCHEN NEULINGE LERNEN GERN VON DEN ERFAHRUNGEN ANDERER LEUTE.

ES MÜSSEN JA NICHT UNBEDINGT DIE "KOLLEGEN" VON DER FREISINNIG-"DEMOKRATISCHEN"-PARTEI SEIN.

DIE RIG

NUN SIND ES GENUG DER AUTOBAHNEN

DIE ENTSCHIEDEN DER KOMMISSION BIEL SIND DRAUSSEN. Y UND RAWIL SIND WOHL DIE UMSTRITTESTEN PUNKTE DER ERGEBNISSE. NEUE AUTOBAHNEN IM ALLGEMEINEN BRAUCHT ES UNSERER ANSICHT NACH ÜBERHAUPT KEINE MEHR.

FRANZ WEBER, DER BEKANNTE UMWELTSCHÜTZER HAT NUN GEGEN DEN BAU DER N6 DURCHS SIMMENTAL EINE INITIATIVE GESTARTET. FÜR DIE RETTUNG DES SIMMENTALS VOR NATIONALSTRASSEN:

ART. 36BIS, ABS. 1BIS(NEU)
IBIS ZWISCHEN WIMMIS UND DEM RHO-
NETAL DARF KEINE DURCH DAS SIMMEN-
TAL FÜHRENDE NATIONALSTRASSE ER-
STELLT ODER BETRIEBEN WERDEN.

DAS DER TEXT MIT DEM DIE BUNDES-
VERFASSUNG ERGÄNZT WERDEN SOLL.
WENN SIE SICH ENGAGIEREN WOLLEN
FÜR DIE UNTERSCHRIFTENSAMMLUNG,
KÖNNEN SIE UNTERSCHRIFTENBOGEN BE-
ZIEHEN BEI:
HELVETIA NOSTRA, LA COLLINE,
1820 MONTREUX.

ENDE DER SAMMELFRIST IST DER
23. AUGUST 1983.

RAWILAUTOBAHN - NIE !



QUIZ ZUM THEMA FRIEDEN

kreuzen Sie die Antwort, die Sie für zutreffend halten, an:

1. Wieviel Sprengkraft steht heute pro Kopf der Weltbevölkerung zur Verfügung?
A 0 - 1 kg TNT B 0 - 10 kg TNT C 0 - 15'000 kg TNT
2. Wo lagern die meisten atomaren Waffen?
A 0 - in der UdSSR B 0 - in Europa C 0 - in den USA
3. Wieviele Franken werden weltweit pro Minute für die militärische Rüstung ausgegeben?
A 0 - 100.-Fr. B 0 - 10'000.-Fr. C 0 - 1'700'000.-Fr.
4. Wieviele Kinder verhungern weltweit pro Minute?
A 0 - 4 Kinder B 0 - 20 Kinder C 0 - 40 Kinder
5. Der wievielte Wissenschaftler von 10 arbeitet weltweit für den Kriegssektor?
A 0 - jeder zweite B 0 - jeder dritte C 0 - jeder vierte
6. Die jährlichen Rüstungsausgaben in der Welt sind gegenüber den Ausgaben für Entwicklungshilfe...
A 0 - genau so hoch B 0 - doppelt so hoch C 0 - 15mal höher
7. Die Kosten für ein U-Boot vom Typ "Trident" entsprechen den jährlichen Schulausgaben für...
A 0 - 1 Mio Kinder B 0 - 10 Mio Kinder C 0 - 16 Mio Kinder
8. Mit der Bausumme eines mittelgrossen Schweizerspitals (z.B. Limmatspital) können wieviele Kampfflugzeuge (Typ "Mirage") bezahlt werden? A 0 - 3 Flugzeuge B 0 - 30 Flugzeuge C 0 - 300 Flugzeuge
9. Die Militärausgaben der 3. Welt haben sich in den letzten 20 Jahren...
A 0 - verdoppelt B 0 - verdreifacht C 0 - vervierfacht
10. Die Grossmächte können sich gegenseitig...
A 0 - 2mal B 0 - 12mal C 0 - 20mal - auslöschen.
11. Im ersten Weltkrieg waren von den Opfern...
A 0 - 5% Zivilisten/95% Soldaten B 0 - 40% Zivilisten/60% Soldaten C 0 - 90% Zivilisten/10% Soldaten
12. Im Vietnamkrieg waren von den Opfern...
A 0 - 5% Zivilisten/95% Soldaten B 0 - 40% Zivilisten/60% Soldaten C 0 - 90% Zivilisten/10% Soldaten
13. Die UNO-Generalversammlung bezeichnet den Einsatz von Atomwaffen als...
A 0 - "gefährlich, aber für die Verteidigung notwendig" B 0 - "Verbrechen gegen die Menschheit"
C 0 - "einzig wirksame Abschreckung"
14. Wo sind in der Schweiz am meisten Arbeitsplätze bedroht?
A 0 - In der Landwirtschaft B 0 - in der Rüstungsindustrie C 0 - in der Uhrenindustrie

Haben Sie's gewusst? Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Hier die richtigen Lösungen:

1.: C / 2.: B / 3.: C / 4.: C / 5.: A / 6.: C / 7.: C / 8.: A / 9.: B / 10.: C / 11.: A / 12.: C / 13.: B / 14.: C

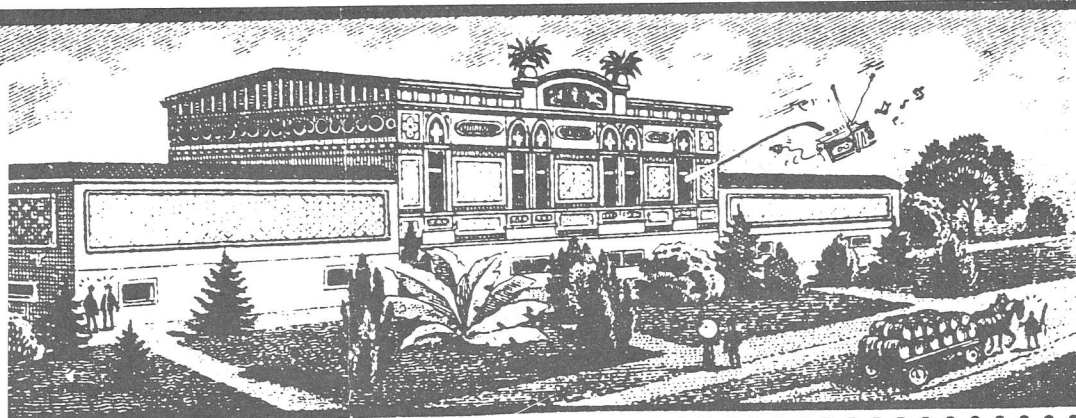
Originalflugblatt von Frauengruppe Aarau 064-22 57 61(Lilo)Frauen für den Frieden 064-37 14 43(Arlette)



EIDGENÖSSISCHE KOMMISSION FÜR DENKMALPFLEGE
COMMISSION FÉDÉRALE DES MONUMENTS HISTORIQUES
COMMISSIONE FEDERALE DEI MONUMENTI STORICI

GUTACHTEN

Über die Schutzwürdigkeit der ehemaligen Malagakellerei Zweifel in Lenzburg AG



Die Eidg. Kommission für Denkmalpflege (EKD) ist mit Brief vom 7. Oktober 1981 von privater Seite um ein Gutachten über die Schutzwürdigkeit des oben erwähnten Bauwerks gebeten worden.

Die Verordnung über die Förderung der Denkmalpflege vom 26. August 1958 sieht in Art. 3 Abs. 3 vor, dass die Kommission "auf Wunsch fachmännischen Rat" erteilen kann. Das vorliegende Gutachten stützt sich auf diese Bestimmung.

Die unterzeichneten Experten haben als Grundlage für dieses Gutachten im Auftrag der EKD und im Beisein von Besitzer und Bauverwalter der Stadt Lenzburg (und mit Wissen der kantonalen Denkmalpflege) das Gebäude am 10. November 1981 eingehend besichtigt.

1. Vorgeschichte

Nach geltendem Recht liegt das Kellerei-Areal in der Bauzone W 4 der Stadt Lenzburg. Es können dort viergeschossige Wohnbauten mit Gewerbeanteilen mit einer Ausnützungsziffer 0,7 errichtet werden.

Der heutige Besitzer hat die Liegenschaft von ca. 4000 m² 1979/80 zu einem Preis von Fr. 200.-/m² 'auf Abbruch' gekauft, um dort der Bauzone gemäss neu zu bauen.

Die Abbruchbewilligung konnte noch nicht erteilt werden, da gegen eine solche Bewilligung gegen 2700 Einsprachen zusammengekommen sind. Mit den Einspracheberechtigten davon sind die Verhandlungen noch im Gang.

- 2 -

2. Die Lage des Gebäudes im Stadtgefüge

Der Bau befindet sich an der Ausfallstrasse gegen Niederlenz, unmittelbar am Fusse des Bahndamms der Nationalbahn, die 1877 in diesem Abschnitt eröffnet worden ist. Das Areal der Kellerei besitzt einen Geleiseanschluss der Seetalbahn am Bahnhof 'Lenzburg Stadt'. Die Front der Kellereianlage bildet das bauliche Ende der Westseite der Niederlenzer Strasse, bevor diese durch den Damm optisch unterbrochen wird, und zusammen mit dem Bertschinger Haus auf der andern Strassenseite eines der 'Stadt-tore' Lenzburgs, den Anfang einer fast unberührten Vorstadtstrasse des 19. Jahrhunderts. Sie wird auf der Bergseite durch Wiesen begleitet, die die Sicht auf das Schloss freigeben, auf der Talseite durch Industrie- und Gewerbebauten.

Durch die Umfahrung der Lenzburger Altstadt über den Freiämterplatz, ist die Lage der Kellerei sehr aufgewertet worden. Sie liegt auch im Sichtbereich des Schlosses und trennt von dessen Bastionen aus den Vorstadtbereich von den neuen Wohnhochbauten hinter der Seetalbahnlinie.

Bau- und Kulturgeschichtliches

Näheres über den Bauherrn, Alfred Zweifel (28.2.1851 - 9.11.1920) konnte nicht ermittelt werden. Das Aargauer Biographische Lexikon 1803 bis 1953 erwähnt ihn nicht, wohl aber das Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz, Bd. VII, S. 772:

"... ,Gründer einer Handelsfirma für Malaga 1877, spanischer Konsul 1901, Mitglied des aarg. Handelsgerichts, Inspektor der aarg. Kantonsschule, Oberst der Artillerie, schriftstellerisch tätig."

Es kann hier nicht darum gehen, die näheren Umstände dieser Persönlichkeit zu erforschen, wohl aber darauf hinzuweisen, dass der spätere Schulinspektor auch Schüler des damals berühmten Instituts war, genau wie der nur um wenig ältere Theophil Tschudy (1847-1911), der spätere Teilhaber der berühmten Architektenfirma 'Chiodera und Tschudy'. Eine Beteiligung, allenfalls Beratung des Bauherrn durch diesen Architekten kann also nicht ausgeschlossen werden. Ebenfalls liegt eine direkte Verbindung zur spanischen Weinhandlung Gorgot an der Münsterergasse 15 in Zürich nahe. Diese erhielt 1891 den maurischen Speisesaal ihrer 'Bodega', der heute unter städtisch zürcherischem Denkmalschutz steht.

Schon allein solche, teils gesicherte, teils leider nur zu vermutende Zusammenhänge, die wichtige Einblicke in die Entwicklung der schweizerischen Industrie und Wirtschaft, speziell in die kulturellen Rückwirkungen aus dem Ausland (hier aus Spanien) auf die sich vergrößernde Import- und Exportwirtschaft vermitteln, lassen ein umfangreiches Eigengewicht dieses Gebäudes vermuten.

Die Schweiz ist nicht mehr reich an Zeugen jener Zeit, die die heutige wirtschaftliche Prosperität unseres Landes begründet hat, sie ist sogar arm an Bauten, die nicht der produzierenden Industrie, sondern den Dienstleistungen im weitesten Sinn gedient haben.

Die Schweiz besitzt sogar nur noch ein ausgesprochen dürftiges bauliches Erbe, das noch zeigen kann, wie in jener sehr demonstrationsfreudigen Zeit, Bauten direkt mit Form-Hinweisen für ihre Firma zu verban hatten. Es ist bezeichnend, dass das bekannteste Beispiel dafür ebenfalls im Kanton Aargau steht, die Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden.

4. Beschreibung und Bewertung

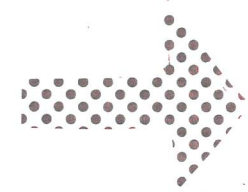
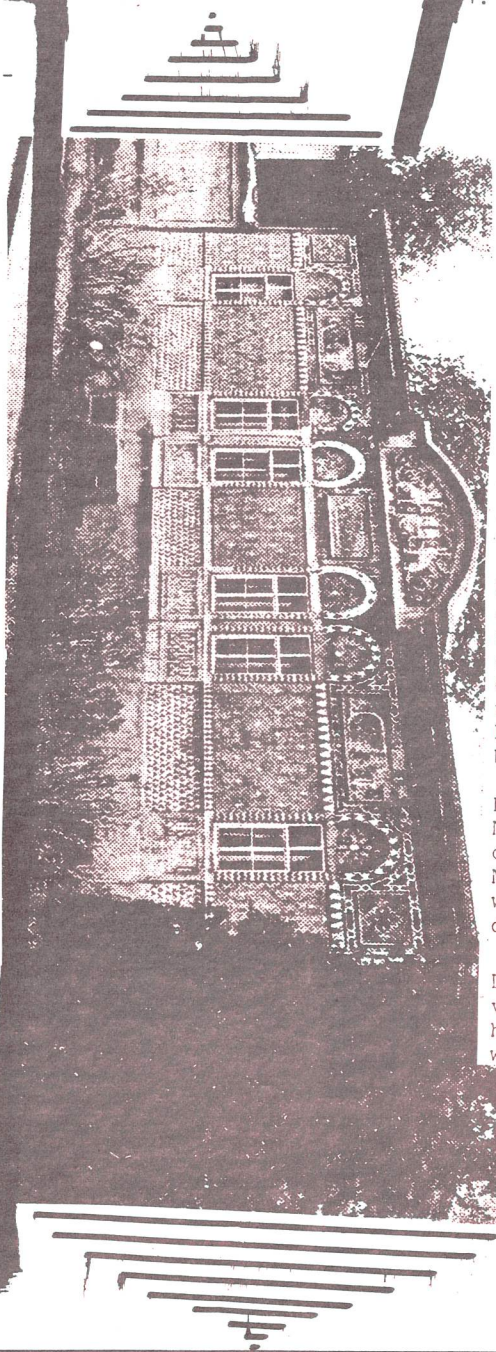
Das Kellereigebäude wurde 1889 in enger Anlehnung an spanischen 'Bodegas', Weinkellereien, errichtet. Die einzelnen Bauten gruppieren sich hufeisenförmig um einen Hof, der an der 'offenen' Seite durch eine Mauer mit Einfahrtstor geschlossen wird.

Auf der Ostseite, gegen die Niederlenzerstrasse, liegt der doppelstöckige Verwaltungsbau. Er bildet von aussen die Hauptfassade der Anlage. Auf der Nordseite, gegen den Bahndamm, und auf der Westseite, gegen die Seetalbahn, liegen die unterkellerten Lagerhallen. In der Nordwestecke des Hofes befindet sich die Kellerrampe, in der Südwestecke ein grosser Hofbrunnen. Die Verwaltungsräume im ersten Stock des Ostflügels sind durch eine steinerne Aussentreppe zu erreichen. Das Tor in der südlichen Hofmauer wird flankiert durch breite Vordächer. Der ganze Hof ist gepflästert. Am ganzen Gebäude sind kaum je Unterhaltsarbeiten vorgenommen worden.

Dennoch besitzen die Bauten eine eigentümliche Ausstrahlung und atmen ganz die Atmosphäre spanischer Weingüter. Diese wird hervorgerufen durch die knappe Formulierung der Hoffassaden, durch die Aussentreppe mit ihren eisernen Geländer und durch die stattlichen Dimensionen der Anlage. Die sparsamen Elemente tragen den Eindruck der beiden wichtigsten Fassaden (Ost und West) weiter.

Die Strassenfassade ist üppig mit spanisch-maurischen Motiven bemalt und auch in entsprechenden Proportionen, durch starke Betonung der Kopfpatrien gestaltet. Die Mitte des Verwaltungsgebäudes wird durch das Firmenwappen ausgezeichnet, eine Leuchtturm-Ansicht, die durch Greifen gehalten ist.

Die Motive halten sich genau an südspanische Vorbilder, vor allem aus der dortigen Keramikplattenmalerei, die hier auch durch die gliedernden Verputzbänder imitiert wird.





Die Schmuckintensität der Hauptfassade nimmt gegen die Enden der Fassade hin ab, wird aber auch an der Süd- und Nordfassade weitergeführt. Die Westfassade, gegen die Seetalbahn zu, ist völlig ungeschmückt.

Zum Gesamteindruck gehörte offenbar auch der Vorgarten gegen die Niederlenzerstrasse mit zwei symmetrisch gepflanzten Thuya-Bäumen und heute verwilderten Blumenrabatten oder verlandeten Weihern.

Eine mit Exoten bepflanzte Anlage zeigen jedenfalls auch die im Hof gefundenen alten Weinetiketten, die mit Stahlstichen der Südostansicht des Baus geschmückt sind. Hier besitzt der Firmenschild auf dem Verwaltungsbau auch einen Schmuck aus zwei mit Agaven oder Akantus bepflanzten Urnen.

Die ausführliche Beschreibung soll zeigen, wie zweckentsprechend, aber auch sinnträchtig die kaum veränderte Anlage gestaltet ist.

Sie stellt ein Stück Wirtschafts-, aber auch Architekturgeschichte dar, an der man bis jetzt recht achtlos vorübergegangen ist, die aber dennoch für unser Land und die Entwicklung darüber hinaus wichtig ist und besonders das Bild des für unser Land so wichtigen Kleinunternehmertums bedeutend mitgeprägt hat. Es ist gerade aus der wirtschaftlichen Entwicklung des Aargaus heraus kein Zufall, dass die Anlage gerade in diesem Kanton errichtet wurde, und ist deshalb für diesen Kanton ein unverlierbares Stück seiner Geschichte.

5. Stellungnahme

- 5.1. Wie die Denkmalpflegekommission des Kantons Aargau hält die Eidg. Kommission für Denkmalpflege den Bau für erhaltenswürdig. Sie begründet dieses Urteil auf die bauhistorischen Eigenschaften, auf den Stellenwert in der wirtschaftlichen Entwicklung des Aargaus und der Stadt Lenzburg und auf die empfindliche Lage des Gebäudes im Stadtbild.
- 5.2. Da kein Gebäude ohne sinnvolle Nutzung erhalten werden kann, ersucht die Eidg. Kommission für Denkmalpflege alle Interessierten und Verantwortlichen Käufer, oder Träger des Gebäudes zu suchen. Die ehemalige Kellerei mit ihren weiten Hallen liesse sich als Hülle für viele Zwecke denken und dürfte Interessenten, die mit der Fassade zu werben gedenken, förmlich anlocken. Vor allem erscheint das Gebäude geeignet als Weinlager, als Restaurationsbetrieb, als Galerie etc.
- 5.3. Die Kommission hofft darauf, dass die Erhaltung und Instandstellung dieses Gebäudes doch noch ermöglicht wird. Sie stellt dafür auch gerne ihre guten Dienste zur Verfügung.

Bern, den 12.12.1981

die Experten:

N. Frühli
A. Wüger

der Präsident:

JETZT KANN WOHL NIEMAND MEHR
BEHAUPTEN, DIE MALGAKELLER-
EIEIEN SEIEN NICHT SCHUETZENSWEIERT.



Aktenzeichen I A Nr. 5/B

Als der Kanton Aargau ein Polizeistaat war

Den Beginn des 19. Jahrhunderts erlebte unser Land als Vasall Napoleons. Dem Sturz der alten Ordnung um 1798 war die Helvetische Republik gefolgt und von 1803, dem Gründungsjahr des Kantons Aargau, bis 1813 die Mediation, die 1815 von der Restauration abgelöst wurde. Zwar blieb das Land von Kriegen verschont, doch Napoleons Kontinental Sperre gegen den britischen Handel machte Tausende von Spinner- und Weberfamilien brotlos, die mit Frankreich abgeschlossene Militärkapitulation erlaubte die Werbung von 16 000 Söldnern für weitere Kriege Napoleons, Gemeinden kamen durch steigende Armenlasten in Not und durch eine wetterbedingte katastrophale Missernte um 1816, in deren Folge sich Krankheit und steigende Kindersterblichkeit einstellten.

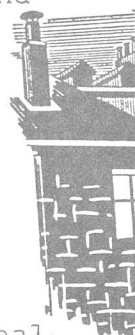
Damals, in den Jahren 1815 bzw. 1817, trafen in Schafisheim, Suhr und Staufen Briefe des nach Amerika ausgewanderten Bernhard Steiner ein, des Gründers von New Lenzburg im US-Bundesstaat Illinois, die mit ihren Schilderungen des Lebens und der Freiheit im Land der unbegrenzten Möglichkeiten den zurückgebliebenen Geschwistern und Schwägern derart Eindruck machten, dass sie Abschriften in den Dörfern zirkulieren liessen, die in Familien- und Wirtshausgesprächen Stoff zu erregten Debatten ga-

ben und ein wahres Auswanderungsfieber verbreiteten. Die Briefe wurden auch der Polizei bekannt; der Lenzburger Bezirksamtman liess seine Landjäger danach forschen und zögerte nicht, nach persönlicher Lektüre das weitere Abschreiben und Verbreiten zu verbieten. Abschriften, deren die Polizei habhaft wurde, sandte der Bezirksamtman unter sicherer Begleitung in die Kantonshauptstadt, wo sie bis heute im Staatsarchiv unter dem angeführten Registraturzeichen ruhen.

Steiners Briefe, die heute durch jeden Interessenten eingesehen werden können, sind unvoreingenommene Schilderungen des Lebens im Amerika der Pioniere, die bei aller Sachlichkeit aufregend genug waren, um die Verwandten in der darben Heimat über das Meer zu locken: «An Zehnten und Bodenzins hat hier ein Mensch gänzlich nichts zu bezahlen. Mehr Freiheit ist nicht zu wünschen in der Welt als wir in diesem Lande haben. Die Regierung ist von allen Einwohnern gewählt.» Das amerikanische Volk sei brav, gottesfürchtig, Lügen und Betrügen nicht so verbreitet «als bei Euch in Europa», der Sonntag werde «heilig gefeiert», alle Wirtschaften, Geschäfte, Gewerbebetriebe seien zu, dreimal gehe man dann in die Kirche, «jedesmal zwei Stunden». Friedsam und gute Nachbarn, die

keinen Streit wollten, seien die Leute in Amerika, «machen keinen Lermen, sie haben Freud, wenn ein Fremder gut vorankommt», der einfachste Mann lebe gut bei ausreichendem Lohn, während er in der Heimat so schwer durchkomme, «weil der Missgunst so gross ist». Steiner gibt auch Rat zur Auswanderung, nennt Referenzen und vertrauenswürdige Adressen, doch «die Reise ist freilich schwer, besonders für kleine Kinder».

Der 1781 geborene Bernhard Steiner, Bürger von Dürrenäsch, jüngstes von sieben Kindern eines Bauern, erlernte den Schreinerberuf, ging auf Wanderschaft und zog im Neuenburgischen einen Uhren- und Spieldosenhandel auf. Er verlobte sich mit einer gutsituierten Tochter und zog mit ihr und ihren Eltern westwärts. Er wurde einer der Gründer des amerikanischen Lenzburg, das von der Aargauer Schwesterstadt zum 150. Geburtstag Glückwünsche aus der Heimat empfing. Dass nicht nur Brüderlichkeit und Biederkeit die Pioniere in der Neuen Welt beseeelten, zeigt das tragische Ende des Auswanderers: Er wurde 1821 ermordet. Steiners Briefe haben die Auswanderungswelle in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts, wenn nicht ausgelöst, so doch gefördert. Wie es in der alten Heimat aussah, wo «Zehnten und Bodenzins» die Landleute drückten, errechnete der Wirtschaftshistoriker Albert Hauser: Webereiarbeiter mussten um 1840 für ein Pfund Brot 2, für ein Pfund Rindfleisch 4 und für ein Pfund Butter 8½ Stunden arbeiten!



Von schrecklichen Alpträumen geweckt erwachte ich. Verstört setzte ich mich auf die Bettkante, schüttelte vorsichtig meinen traumdurchtränkten Kopf. Der Mond schien ins Zimmer, hüllte uns in sein fahles Licht, das für einmal nicht beruhigend wirkte, sondern neugierig fluoreszierend umherwanderte. Diese Aufdringlichkeit war schnell gedeutet, er wollte Teilhaber meines absurden Traumes sein. Wohl um meinen Schlaf bangend weihte ich ihn ein:

Zehnder hiess eine der Gestalten meines Traumas. Nationalrat und Sekretär der Gewerkschaft Bau und Holz. Als solcher erschien er im Traum als Befürworter der BUSIPO (sprich: Bundessicherheitspolizei). Aber lassen wir das, hier wurde alles so surrealistisch.

Weiter ging es mit einem Kanton, der, als er feststellte, dass er pro Bewohner am wenigsten Polizisten rekurtiert hatte, dies so bedrückte, dass er das Quantum Polizei sofort aufstockte und so dem Bürger endlich die Sicherheit gab, die er brauchte.

Alles floss wirr und zusammenhangslos ineinander. Riesige überdimensionale Kiesgruben öffneten sich. Ein Schlund, so gross, dass er ganze Dörfer verschluckt hätte. Löcher auf enteigneten Grundstücken in denen radioaktive Abfälle noch und noch gelagert werden, zogen an meinem geistigen Auge vorbei. Staatsangestellte von Repressionen gepeinigt. Angst vor ihrer eigenen Ueberzeugung habend,

schwiegen Sie, schwiegen

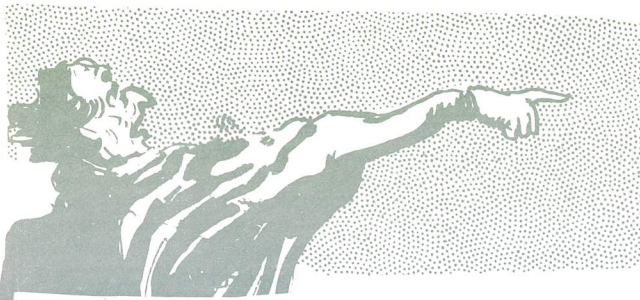
Jasager und angepasste mit ihrem typischen fetten, netten Lächeln' huschden

über das neuerstellte Autobahnstück Rapperswil - Aarau und wie es ist beim Träumen - an alles mag ich mich gar nicht mehr

erinnern.

Tja lieber Mond, zum Glück war alles ja nur ein böser Traum.

MASSSTAEBE A LA LENZBURG



Ob Stadt oder Land, es bewegte sich einiges im Jahre '81. In den Städten kam es, wie es kommen musste: Die Provinzjugend gab sich alle Mühe und tat was in ihrer Macht stand.

Nur...es steht wie man weiss reichlich wenig in ihrer Macht. Die bewegte Jugend von Heroburg brachte es doch zur beachtenswerten, wenn auch nicht überwältigenden zweiten Demonstration in der Geschichte der Kleinstadt. Rund 50 - 70 Leute marschierten brav die gegebene Route ab. Die Polizei bewältigte profihaft die anfallenden Verkehrsprobleme. Scheiben gingen keine in Brüche. Die Kleingewerbler atmeten auf. Die Nachfahren der Untertanen der Herren von Lenzburg konnten stolz auf ihre Kinder sein. Trotz hartnäckigen Gerüchten blieben die auswärtigen Chaoten aus. Ob die Beziehungen des Unteren Haldenweges 3 zum Zürcher Untergrund doch überwertet wurden?

Obwohl anschliessend doch nicht alle Würste verkauft wurden, bereute es niemand, an dieser Wanderung teilgenommen zu haben. Bis auf Demonstrant G. Für ihn hatte die Teilnahme ein sehr böses Nachspiel. G., wohl mehr als ein Mitläufer, setzte sich aktiv für ein selbstverwaltetes Jugendhaus in Lenzburg ein. Also war es selbstverständlich, dass G. dabei war als der buntzumengewürfelte Haufen sich langsam in Richtung Zentrum bewegte. Die Strasse war abge-



STAATSANWÄLTSCHAFT
des Kantons Aargau

Einstellungsverfügung

1. Das Strafverfahren gegen Schwarz Jürg, 1959, Dachdecker, von Trubschachen Bb., in 5617 Tennil 15, Seeblick 4,

betreffend Behinderung des Fussgängerverkehrs, Körperverletzung (anlässlich Demonstration in Lenzburg am 30.5.1981)

wird eingestellt. gehen gemäss § 139 Abs. SIPO zu Lasten

2. Die Kosten im Betrage von Fr. des Mitbeteiligten Göpfert H.

3. Kennnisgabe gemäss § 138 Abs 2 SIPO an:
- das Bezirksamt Lenzburg,
- den Beschuldigten Schwarz Jürg,
- den Mitbeteiligten Göpfert Hans, Lenzburg,
- das Strassenverkehrsamt Aargau.

B e g r ü n d u n g :

Dem Schwarz Jürg war nicht ausdrücklich verboten, die Zeughausstrasse zu befahren. Er hat keine Fussgänger in der "Ordnungs-gemässen Benutzung" der Strasse behindert, sondern eher diese in eine Körperverletzung liegt nicht vor. Der "Verletzte" konnte ja noch im freien Sprung auf das Auto des Schwarz aufspringen, rennen, weiter demonstrieren und bemerkte erst 2 Stunden später die angebliche "Verletzung", die ärztlich nicht erwiesen ist.

Aarau, den 21. Oktober 1981/JK
Der A. O. Staatsanwalt:
Itäler

Rechtsmittelbelehrung
Die Akten stehen zur Einsicht offen beim Bezirksamt Lenzburg.
Es können innert 20 Tagen seit Zustellung dieser Verfügung beim Obergericht des Kantons Aargau Beschwerde führen
a) der private Anzeiger und jeder, der durch die Tat geschädigt, verletzt oder sonst betroffen wurde (§ 141 SIPO).
b) der Beschuldigte und der Anzeiger, dem Kosten auferlegt worden sind gegen den Kostenentscheid (§ 213 SIPO).
Der Beschuldigte kann ferner innert 30 Tagen seit Zustellung dieser Verfügung bei der Staatsanwaltschaft des Kantons Aargau ein Entschädigungsbegehren einreichen für ausstehende Untersuchungshaft oder andere Nachteile, die er zufolge des Strafverfahrens erlitten hat. Das Begehren ist zu begründen und zu belegen.
Die Entschädigung kann verweigert werden, wenn der Beschuldigte das Verfahren durch ein verwerfliches oder leichtfertiges Benehmen verschuldet oder erschwert hat.

riegelt. Polizist Widmer stand pflichtbewusst an der Kreuzung und leitete den Verkehr um.

Dann geschah es:

Ein Motor heulte direkt hinter uns auf. Ich sprang zur Seite, während G. auf den rechten Kotflügel eines weissen Toyotas aufgeladen wurde. Es schleuderte ihn auf der rechten Autoseite nach hinten. Auf Nierenhöhe rammte G. voll den Rückspiegel. G. fiel zu Boden, sah wie der Wagen von dem Polizisten angehalten wurde, rannte hinterher und sprang wutschäumend auf den Kofferraumdeckel. Der Fahrer stand voll auf's Gaspedal und suchte das Weite. Polizist Widmer beruhigte uns, er habe die Autonummer aufgeschrieben. G. verspürte einen stechenden Schmerz in der Nierengegend. Arzt Beck bestätigte nach der Untersuchung eine Verletzung der Niere. Anschliessend gingen wir zur Kantonspolizei. Dort wurde uns mitgeteilt, dass bereits eine Anzeige wegen Sachbeschädigung gegen Unbekannt vorliege.



G. klagte nun seinerseits wegen Körperverletzung. Ich machte meine Zeugenaussage und musste noch eine Skizze des Tathergangs anfertigen. Der diensttuende Kantönler fühlte mit, versicherte uns, dass er im Affekt ähnlich gehandelt hätte.

Nach einigen weiteren Fragen und der Abgabe des Arztzeugnisses verliessen wir die Hütte der Hüter von Recht und Ordnung. G. verspürte lange Zeit Schmerzen in der Niere.



Mich beruhigte die Tatsache, dass die Rechtslage so eindeutig war, dass dieser Schwarz aus Tennwil wenigstens seine Strafe bekommen musste.

G. beruhigte dies wenig, da er sich tagelang über unwohlsein beklagte.

Aus allen Wolken fielen wir, als die Einstellungsverfügung der Klage wegen Körperverletzung gegen Jürg Schwarz ins Haus flatterte. Als darauf der Strafbefehl wegen Sachbeschädigung folgte, wurde die ganze Angelegenheit zu einem Hohn. Die etwa 30 Augenzeugen, die ohne Problem aufzutreiben gewesen wären, wurden ignoriert. Das Arztzeugnis wurde nicht einmal erwähnt. Die Begründung von Staatsanwalt Räber liess durchblicken, dass er in seiner Funktion wohl nicht so ganz ernst genommen werden kann. Ein blindes Huhn hätte wohl weniger Fakten übersehen.



Kanton Aargau
Bezirksamt
Lenzburg

Strafbefehl

gegen

Nr. 1314

Personalien: Göpfert Hans, geb. 15.5.57 in Zürich, von Merishausen SH, des Otto und der Adelheid geb. Brendle, ledig, Auto-mechaniker, wlt. 5600 Lenzburg, unterer Halderweg 3.

Tatbestand: Sachbeschädigung
begangen am 30.5.1981, ca. 1345 Uhr in Lenzburg, Zeughausstrasse, Höhe Coop, anlässlich eines Demonstrationszuges, als er, nachdem er vom im Verkehr behinderten Personenwagen Toyota, AG 195'058, gelenkt vom Halter, Schwarz Jürg, leicht touchiert worden war, auf dessen Kofferraumdeckel sprang und diesen beschädigte. Sachschaden ca. Fr. 450.--.

Dieses Verhalten ist gemäß Art. 145/1 StGB

strafbar. Der Beschuldigte wird verurteilt zur Bezahlung von:

1. Buße	Fr. 70.--	die im Falle der Nichtbezahlung innert
2. a) Staatsgebühr	Fr. 20.--	1 Monat in 2 Tag e Haft
b) Kanzleigebühren und		umgewandelt wurde
Porti	Fr. 10.--	
c) Auslagen	Fr.	
3. Umgangene Gebühr	Fr.	
Der Totalbetrag von	Fr. 100.--	ist zu bezahlen an die Gerichtskasse Lenzburg

4. Der Beschuldigte hat eine Schadenersatzforderung des von Fr. anerkannt
Die Schadenersatzforderung des Schwarz Jürg, 1958, Dachdecker, Seeblick 4, 5617 Tennwil

5. Bei Bewährung während der Probezeit von 2 Jahren ist der Eintrag im Strafregister bzw. in der Strafkontrolle gemäß Art. 49 Ziff. 4 StGB zu löschen.

Ort und Datum: 5600 Lenzburg, 7. Dez. 1981



Der Bezirksamtmann:

A. Schürmann

Rechtsbelehrung siehe Rückseite
Einsprachefrist: 20 Tage

Hätte G. das Ganze vor die 2. Instanz gebracht, hätte er Recht bekommen. Zu sagen ist noch, dass G. in einer Wohngemeinschaft lebte, deren Name in Lenzburg sehr geläufig ist, schon mehrmals durch die Presse ging und mit politischen Ereignissen in Lenzburg in Zusammenhang gebracht wurde.

Da G. nicht das nötige Vertrauen in die Justiz besitzt und zudem kurz darauf die Schweiz verliess, verzichtete er darauf, das ganze vor's Kantonsgericht zu bringen und so zu seinem Recht zu gelangen. Frustriert nahm er von diesem nicht zu rechtfertigenden Urteil Kenntnis, bezahlte Sachbeschädigung und Busse zähneknirschend.

Tennwil, 19.12.81

Sehr geehrter Herr Göpfert,
wir haben den feld Dankend erhalten.

Freundliche Grüsse
und ein gutes neues Jahr
wünscht Fam. Solway

Justiz mach weiter so.
Danke!



KANTON AARGAU
Friedensrichteramt
des Kreises
Lenzburg

Lenzburg, den 23. November 1981

Herrn
Hans Göpfert
unt. Haldenweg 3
5600 Lenzburg

Berichtigung Datum der Sühneverhandlung

Sehr geehrter Herr Göpfert,

Wir haben Sie in der Forderungssache des Herrn Jürg Schwarz von Tennwil, zur Sühneverhandlung eingeladen. Dabei ist uns beim Datum ein Fehler unterlaufen, wobei aber der Wochentag stimmt. Die Verhandlungen finden also statt

Freitag, den 27. November 1981 um 18.00 Uhr
im alten Amtshaus, Rathausgasse 32, 5600 Lenzburg

Wir bitten Sie, von der Terminberichtigung Kenntnis zu nehmen.

Mit freundlichen Grüssen
Der Friedensrichter:

R. Wählinger

Verhandlung vor Friedensrichteramt des Kreises Lenzburg
in Lenzburg vom 27. November 1981

Nr. 52

In der Zivil -Streitsache

Kläger: Herrn Jürg Schwarz, Seetlick 4, 5617 Tennwil

Beklagter: Herrn Hans Göpfert, unt. Haldenweg 3, 5600 Lenzburg

Klagbegehren: Forderungen Fr. 440.-- nebst Zins zu 6% seit 21.9.81
sowie Spesen Fr. 20.-- und Kosten Fr. 14.--

Urteil: Die Parteien einigen sich auf folgenden Vergleich:
Der Beklagte bezahlt an den Kläger den Betrag von Fr. 440.-- per Post in den nächsten Tagen, spätestens bis Mitte Dezember 1981.
Der Kläger verzichtet auf die Geltendmachung der Spesen und Kosten und übernimmt zudem die Friedensrichterkosten, diese betragen

Staatsgebühr	Fr. 20.--
Auslagen	Fr. 10.--
	Fr. 30.--
	=====

Die Friedensrichterkosten werden mit dem Kostenvorschuss verrechnet.

Der Kläger

H. Schwarz

Der Beklagte:

Hans Göpfert

Der Friedensrichter

R. Wählinger

FILM IM BAEREN VELTHEIM

DIENSTAG, 23. MAERZ 1982
20.15 UHR

Die Bären Film-Gruppe zeigt zusammen mit der BI gegen Atomkraftwerke Baden-Brugg den Film

STRAHLENDE ZUKUNFT
von susanne beyeler & andreas soschynski

Kontakt adresse:
BI Baden-Brugg, Postfach 143, 5400 Baden

"Jahrmillionen hat es gedauert, ehe die radioaktive Strahlung auf der Erde soweit abgeklungen war, dass Leben auf unserem Planeten entstehen konnte.

Nach Tausenden von Jahren seiner Entwicklung hat der Mensch die Kernspaltung entdeckt und damit künstliche Radioaktivität erzeugt.

Das war in Deutschland im Jahre 1938.

Seitdem reisst die Kette kleiner und grosser Kernspaltungen auf der ganzen Welt nicht mehr ab, und die Radioaktivität nimmt immer mehr zu.

Mit der Spaltung des Atoms hat der Mensch die Substanz des Lebens getroffen.

Er hat damit Kräfte befreit, über die er jetzt keine Gewalt mehr hat, und einen für ihn und aller Leben dieser Erde tödlichen Prozess in Gang gesetzt..."

WIE GUT DASS WIR DONINELLI HABEN, WER WÜRDEN UNS SONST UNSERE HÄUSER ABREISSEN ?

FDP - FREIHEIT DURCH POLIZEI

CVP - CURT VURGLER PUNCESRAT

Der Slogan der "freisinnigen Partei" lautet ja "MEHR FREIHEIT - WENIGER STAAT".

Ausgerechnet sie nun aber sind für diese neuen Gesetze. Dass die Behörden und der Staatsapparat damit mit noch mehr Arbeit "belastet" werden.

Die Angst vor all den Leuten die ihnen ihr Hab und Gut zu nehmen drohen und ihre mühsam aufgebaute scheinheilige "Demokratie" zu stürzen drohen, scheint nun doch so gross zu sein, dass man von solchen Forderungen wieder wegkommt. Wenigstens solange, bis wieder Recht und Ordnung herrscht.

Der Slogan wird sicher später wieder einmal hervorgekramt. Bei einer Abstimmung über eine Reichtumssteuer zum Beispiel.

"Wenn das Blühen der Blümchen Freiheit bedeutet, kommt diese in ein Treibhaus. Dort wird ihm das Blühen ausgetrieben."

Was Denkt Ihr über das "trotzdem" Schreibt doch mal an:
RIG, Redaktion
Postfach 5845
5600 Lenzburg 1 "trotzdem"

HESCH GHÖRT ?
ABER SUBITO!!!

SOLLTE AN DIESER STELLE KEINE
FARBPHOTOGRAPHIE
DER TROTZDEM - REDAKTION SEIN,
HAT SIE SCHON CEPPER HERAUS-
GERISSEN. AETSCH, PECH GEHABT
VIELLEICHT KLAPPTS BEIM
NAECHSTENMAL.

Wusstest Du dass z.B. jährlich von der Firma Levi-Strauss(Levi's - Jeans) jährlich gegen 85 Millionen Franken für Werbung ausgegeben wird;
oder dass der Verkäufer mit einer Gewinnmarge von 80% arbeitet;
oder dass 100'000 Menschen aus Asien und anderen Billigländern für uns aus dem blauen Stoff (Wert rund 10.-Fr.) die Hosen machen die anscheinend immer noch die Welt bedeuten.

Was sagte der Brandstifter? Mir war so Feuertätlich zumute...

FINGESANDT

Wir vom Trotzdem sind stolz darauf, zu den wenigen Zeitungen zu gehören, die laufend anonyme Leserbriefe veröffentlicht.

TROTZDEM-Redaktion

LIEBE FLIE,
ES IST WIRKLICH SCHADE,
DASS IHR JUNGEN
MÄDCHEN VON HEUTE
NICHT'S MEHR ANDERES
IM KOPF HABT ALS SEX
...SEX...SEX...
FREUNDLICHST
24.11.1986 R

Frauenorganisation
(auch für Männer)
Prophetenstr. 69
5600 Lenzburg

Liebe Trotzdem-Redaktoren (+innen?)

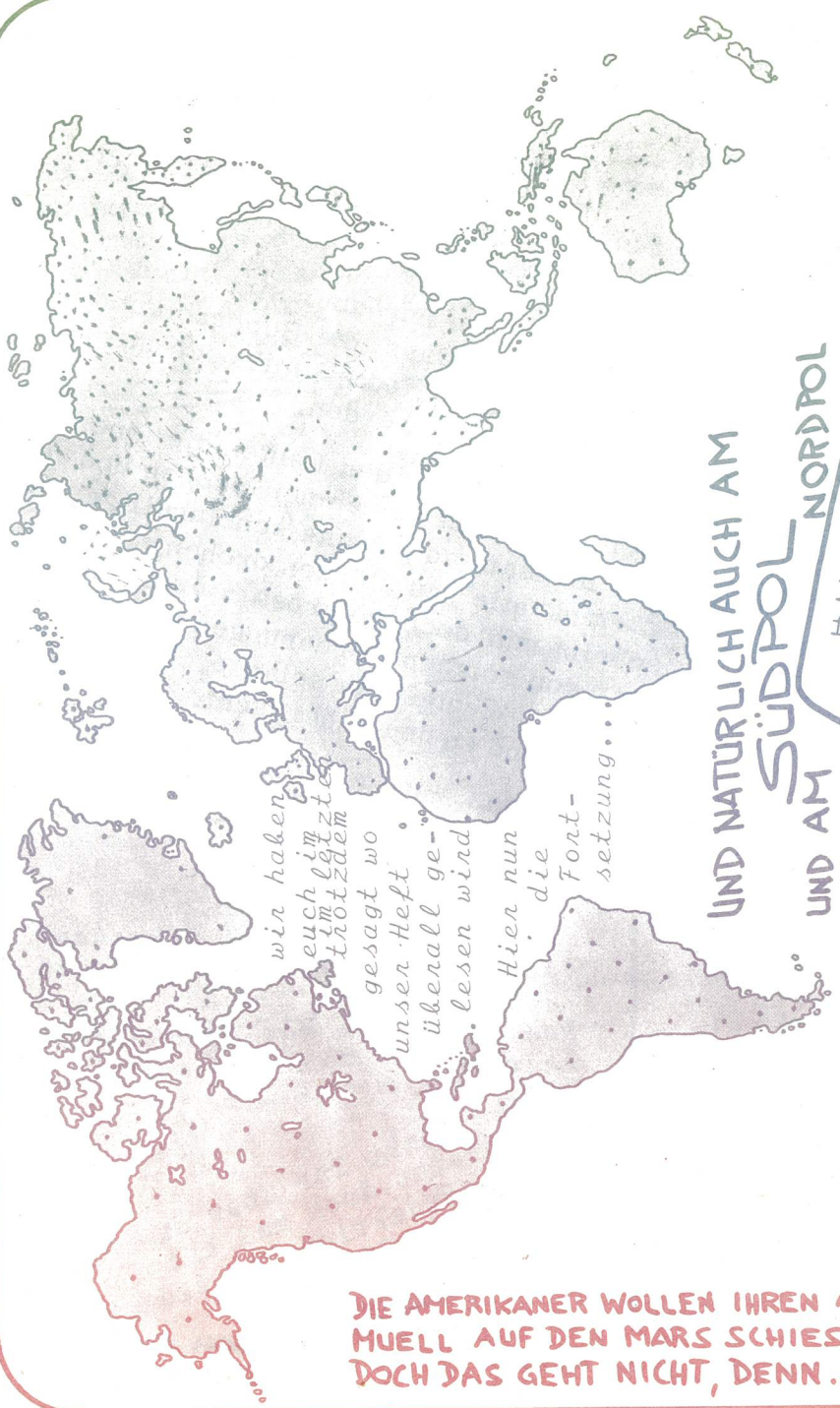
Unsere Frauenorganisation hat sich in letzter Zeit intensiv mit Wichserien befasst und ist in diesem Zusammenhang zufällig auf eine junge Emanze gestossen, die uns bat, einen Beitrag für Ihre nächste Ausgabe an Sie zu senden.

Die erwähnte Frau möchte Sie wissen lassen, dass sie Ihre Frauenfreundlichkeit sehr zu schätzen weiss,

Freundlichst

Tanja
Schwarz

ERFREULICH
Reagan stammt nicht vom Affen ab.
Sagt er.
Carter stammt auch nicht vom Affen ab.
Sagt er.
Wie schön, keine gemeinsamen Vorfahren zu haben mit denen.



UND NATURLICH AUCH AM SÜDPOL UND AM NORDPOL

wir haben euch im letzten Heft überall gelesen. Hier nun die Fortsetzung...

DIE AMERIKANER WOLLEN IHREN ATOMMUELL AUF DEN MARS SCHIESSEN. DOCH DAS GEHT NICHT, DENN... MARS BRINGT VERBRAUCHTE ENERGIE SOFORT ZURÜCK!

WAS FÜR ITÄRHE
MÄNNER

FRAUENZITATE:

Wir wollen aufhören Zeugs zu machen, nur um die Männer-Sympathie aufrecht zu erhalten. P.G. v. Ch.

...eine Frau ist bei euch halt immer noch Objekt, zum präsentieren, zu eurer eigenen Bestätigung, dient zu eurem Ansehen bei euren Freunden und zum Ficken. B.B. v. P.

...natürlich bist Du frauenfeindlich aber soo männlich



Manchmal wundere ich mich, wie wenig ihr braucht zum "Leben". C.L. v. H.

... denkt daran, dass ich manchmal so viel Männerhass in mir habe!



Spritz Spritz das issn' Witz!

Hal! das mehr davon

SIEH NUR MEIN LIEBES MALAGA
VOR DEINEM TOR ! WER STEHT DENN DA ?
VERWAIST UND BLASS , ALLEINGELASSEN
KEIN PINSELSTRICH DER ROTEN KLASSEN ,
DER SEINEN ANTLITZ SCHMUECKEN WUERDE
S' IST FUER IHN EINE SCHWERE BUERDE .

EIN HYDRANT IST ES . FUERWAHR
MIT WASSER DRIN , WIE WUNDERBAR
SEIN NASS DAS IST FUER DICH BESTIMMT ,
FALLS ES MAL EINEN UEBERNIMMT
DICH , MALAGA NICHT ZU BESCHUETZEN ,
SONDERN ALS BRANDHERD ZU BENUETZEN .

HAETTE IHN IM VERGANGNEN JAHR
DIE WILDE BUERGERWEHRLERSCHAR
AM RAND DES WEGES STEHEN SEH' N
ALS SIE BEI DIR HEREINGESEH' N
SIE HAETTEN ES SICH SPAREN KOENNEN
IM GLAUBEN AN 'NEN GROSSEN BRAND
SO SCHWERE LOESCHER MITZUSCHLEPPEN
EIN SCHLAUCH LIEGT BESSER IN DER HAND .

